

**Bezug-Preis**

In den Hauptgeschäften über den im Stahlbeleg und den Vororten errichteten Postgebäuden abgeholt; vierzig Groschen 4.40. Bei preiswiger Haftbefreiung ins Ausland A. 5.00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich vorzugsweise A. 6. — Extra täglich Frachtabrechnung ins Ausland; monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags 6 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochenstunden unterbrochen, gefolgt von 1/2 bis 1/4 Stunden 7 Uhr.

**Filialen:**

Otto Steins' Corolla, Alfred Goss, Universitätsstraße 1, Rautenkranzstr. 14, part. und Königplatz 7.

**Morgen-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

**Nº 388.**

Dienstag den 1. August 1893.

87. Jahrgang.

**Für August und September**

Kann das Leipziger Tageblatt durch alle Postanstalten des deutschen Reiches und Österreich-Ungarns zum Preise von 4 M. bezogen werden.

In Leipzig abonniert man zum Preise von 3 M., mit Bringerlohn 3 M. 75 J. für beide Monate und nehmen Bestellungen entgegen sämtliche Zeitungsspediteure.

die Hauptexpedition: Johannesgasse 8,

die Filialen: Katharinenstraße 14, Königplatz 7 und Universitätsstraße 1,

sowie nachfolgende Ausgabestellen:

Arndtsstraße 35 Herr E. O. Kittel, Colonialwarenhandlung.

Beethovenstraße 1 Herr Theod. Peter, Colonialwarenhandlung.

Brühl 80 (Ecke Goethestraße) Herr Herm. Messke, Colonialwarenhandlung.

Frankfurter Straße (Thomaskirchhof-Ecke) Herr Otto Franz, Colonialwarenhandlung.

Vörstrasse 15 Herr Eduard Heitzer, Colonialwarenhandlung.

Marßnerstraße 9 Herr Paul Schreiber, Drogengeschäft.

Nürnbergstraße 45 Herr M. E. Albrecht, Colonialwarenhandlung.

in Anger-Crottendorf Herr Robert Greiner, Zweinaundorfer Straße 18.

- Connweih Frau Fischer, Hermannstraße 23, 1. Etage.

- Gohlis Herr Th. Fritzsche, Mittelstraße 5.

- Lindenau Herr E. Gutberlet, Cigarrenhandlung, Markt 22.

- Neustadt Herr F. Heber, Eisenbahnhofstraße 1.

Gegen Einsendung der Abonnementsquittung erhalten alle neu hinzutretenden Abonnenten den bis 1. August bereits erschienenen Theil des Romans *In des Reiches Ostmark* von B. W. Zoll gratis nachgeliefert.

**Amtliche Bekanntmachungen.****Bekanntmachung.**

Nach den Bekanntmachungen in § 18 unter b des Gesetzes, die Beschränkung für den Verkauf betreffend, vom 3. Dezember 1892, best. § 44 unter b in Verbindung mit § 17 unter b der Residencies-Stadt-Ordnung vom 28. April 1873 sind alle diejenigen Personen, welche weniger als 3 M. — A. 3000 Groschen jährlich erzielen, von der Stimmberechtigung bei den Kommunal- und Stadtwahlversammlungen ausgeschlossen.

Hierunter sind auch solche Personen zu rechnen, von denen die angekündigten Staatsaufkommenmuster in folge ergebnisloser Wahlung nicht zu erlangen gewesen sind.

Weiter sind nach § 44 unter g und h in Verbindung mit § 17 unter b der Residencies-Stadt-Ordnung von der Stimmberechtigung bei den Stadtwahlversammlungen sowie noch diejenigen Personen ausgeschlossen, welche Staats- oder Gemeindesoldaten auf frühere Jahre im Auslande gesessen haben.

Um Rücksicht auf die im letzten Jahr stattfindenden Landtags- und Stadtwahlversammlungen jedoch nur nunmehr alle Personen, welche von verschiedenen Wahlbezirken berufen waren, namentlich auch diejenigen, bei denen die Wahlung wegen der Zusammenkünfte am ersten Termine dieses Jahres erfolglos geblieben ist, bzw. noch bleibt, dienten auf ihre rückwärtigen Staats- und Gemeindesoldaten ungekündigt zu berufen, während sie die Aufnahme der betreffenden Namen in die Listen für die voranstehenden Wahlen unterstellen wird.

Leipzig, am 28. Juli 1893.

Der Rat der Stadt Leipzig.

II. 208. Dr. Tröndlin. Glaub.

**Bekanntmachung.**

Der am 1. August d. J. fällige zweite Termin der Staatsgründung ist nach dem Gesetz vom 8. September 1848, in Verbindung mit der durch das Gesetz vom 3. Juli 1878 getroffenen Änderung, nach dem durch das Gesetz vom 8. Juli 1878 getroffenen Änderung, nach zwei Minuten von jeder Steuerinheit zu entrichten.

Die Steuerpflichtigen werden daher hierauf aufgefordert, ihre Steuerabrechnung nicht der höchstdienlichen Steuerinheit, welche nach § 6 des Gesetzes für die Gemeindesammlung der Stadt Leipzig vom 26. März 1879 mit

End vom Laufende im Kataster eingetragenen Grundwertes zu bemerklichen Tage möglichst, von genauerem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach bemerklichen zu begleichen.

Nach Absatz dieser Regel tritt das gleiche Rechtzeitungsvorbehalt ein.

**Gabstellen sind:**

für Alt-Leipzig: die Stadtbücherei im Stadthause, II. Obergeschöf, Zimmer 118;

für die Stadtbücherei, Anger-Crottendorf, Thonberg und Neuenditz:

die Stadtbücherei im Rathaus Leipzig-Mitte;

für die Stadtbücherei, Völkersdorf, Neustadt, Reichshofeld, Lütz und Neuendorf;

die Stadtbücherei im Rathaus Leipzig-Schönau;

für den Stadtbücherei-Gutsbezirk:

die Stadtbücherei im dortigen Rathaus;

für den Stadtbücherei-Gutsbezirk:

die Stadtbücherei im ehemaligen Gemeindeamt des Gutsbezirks;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

die Stadtbücherei im Rathaus zu Leipzig-Plagwitz;

für die Stadtbücherei, Plagwitz, Lindenau, Kleingitter und Schleuse:

gleich sei. Das ist grundsätzlich. Das Ende des Publikums verliert und die in die Städte eingeschlossenen Spieler und Buchmacher gewinnen, so daß sie bald zu Reichtum und Vermögen gelangen. Mit Welspielen aufzumachen, ist nicht schwer. Die Verhältnisse auf dem Berliner Raum sind mit denen in der Provinz und im Reich in keiner Weise zu parallelisieren; in der Berliner Luft gedenken Tausende von Spannungen prächtig, die anderenwo nicht bestimmen können. Dicht sprachlosigkeit gebliebenen Individuen kann es nicht, aber sie ernten recht viel in die Schenken; die wirkliche Arbeit ist ihnen ein Gewebe; der Totalitarist, der Raumplan zieht sie ausgesondert. Auger bei ihnen wird die Totalitaristin meist gegen sie treten; und fügt man die Sache richtig an, dann reichen noch nicht 20 Millionen, die sie einnehmen. (Wir haben schon in Nummer 374 des "Reichs Tagblatt" gähnend, daß unter Herr Correspondent von der Totalitaristin wohl etwas zu viel erwartet; immerhin halten wir noch wie vor seine Anregung der Beobachtung wert.) Red.)

\* Berlin, 31. Juli. Eine Ministerial-Befreiung, die unter B. d. R. vom 20. Juni aus dem Ministerium für Handel, der Medizinischen Angelegenheiten und des Innern gesprochen war, die Regierungsbehörden ergreifen. Sie findet an, die Geister, die der Einzel-Glaub von Kunden, Anwohnern und anderen Dingen für die Gesundheitspflege mit sich bringt, in Wosches zu beobachten oder ganz zu beobachten. Diese Geister brechen in der Gesellschaft, die von Alters her bei dem Einfall von Kunden ganz und gäbe ill. Der Einfall wird in der Welt bestehen, das für die einzelnen Kunden zweckmäßig werden. Durch solche, bestehend durch Rückwärtsen und Spiegelung, das in den Raum genommen wird, können aber leicht angedeutete Krankheiten, wie Schlechtes, Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden usw. leichter überzeugen werden. Und diesen Kunden wird durch das Ministerialamt eine Befreiung angeordnet, die es den amtierenden Raumplanern und denjenigen Personen, welche Kunden über viele Jahre im Unterschieden haben, in gebundenen Verträgen mit Kunden, Kunden oder Kunden geben kann, im sozialpolitischen Interesse vertreten, bei Auslösung ihres Gewerkebereichs Arbeit und Ehre, mit Ausnahme jener, deren Nachzettel nicht gegeben werden, sowie andere Sachen, welche die Kinder mit dem Kunden in Verbindung zu bringen pflegen, nicht zu führen oder mit Kunden, Kunden oder Kunden geben in demselben Raum abzuholen.

= Berlin, 31. Juli. (Telegramm) Die "Dörf. Zeit." schreibt: Als vor ca. 2 Jahren aus englischer Quelle mitgeteilt wurde, daß die englische Flotte die Emin-Pasha-Expedition, welche zur Bergungszugung des "Kreuz", zum Bombardement eines verlassenen Lagers Dr. Peters in Klimba durch die englische Expedition des Capitains Bateman, ähnlich zur Aufzeichnung Mr. Jacobson's an den König Meiggs vor Uganda führte, Dr. Peters und Lieutenant von Tebenau zu verhören, um Bergung des Grafen Bißmarck zu verhindern, so erlob sich in der ihm nahestehenden Preche großer Kürm mit der englischen Erklärung, daß dies nichts als aus der Luft neuerliche Verleumdungen seien. Wie sind heute in der Lage, zu der damaligen Entwicklung über die Politik des Grafen Bißmarck aus seiner Quelle folgerichtig eingehen zu können. In seinem leidenschaftlichen Bunt, die reußige Emin-Pasha-Expedition zu Fuß zu bringen, und in der Bezeichnung, keinen englischen Freunden wohl nicht widerstehen zu können, hatte Graf Bißmarck, was kaum nicht bekannt geworden ist, auch dem deutschen Geschwader den Befehl ertheilt, die "Kreuz", welche die Emin-Expedition von Janibar zur Hilfe brachte, zu jagen und aufzufangen. Die Ausführung des Befehls war dem Captain Dranger, der den Auftrag "Kiel" bekleidete, und der "Dörf. Zeitung" übertragen worden. Da der Befehl aus Berlin kam, möglicherweise, wenn man geboren, wenn man es auch nicht ungern hab, daß es der "Kreuz" trocken läßt, ihre Kürm zu beseitigen. (Der Kürm gegen den Namen Bißmarck dürfte der "Böhmischen Zeitung" in diesem Jahre ebenso über mitgetragen haben wie vor einigen Wochen, als das "Freiheitliche Blatt" des Grafen Herbert Bißmarck in denselben Augenblick, wo er dem Grafen Caprioli auf das Festigte im Reichstage entgegentrat, unterstellte, er sollte mit Aufstellung ihres Vaters durch sein Votum für die Militärverträge um die Gunst des Reichstages den neuen Kaiser werden. Red. des "Reichs Tagblatt.")

= Berlin, 31. Juli. (Telegramm) On der morgigen Sitzung des Kabinetts-Collegiums wird über Anträge an die Regierung bezüglich der vor dem 25. Juli abgeschlossenen Haarmläufe in Russland Beschluß gefaßt werden.

\* Berlin, 31. Juli. (Telegramm) Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht den Besluß des Bundesrates vom 6. Juli, wonach der Hanseatischen Handelskammer in Deutsch-West-Afrika die Gültigkeit beigewahrt wird, unter ihrem Namen Eigentum und andere dingliche Rechte an Gewinnstücken zu erwirken, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden.

— Die August-Zusammenkunft der deutschen Finanzminister in Frankfurt a. M. ist, wie die "M. Z." nochmals betont, nicht dazu bestimmt, eubigitte Verhältnisse über Steuerpläne zu festsetzen. Sie soll nur einen freien Meinungs-austausch über gewisse allgemeine finanz- und steuerfragen ermöglichen. Auf Gewiss der so erzielten Verständigung sollen dann die einzelnen Steuerentwicklungen angeordnet werden, die der unbestimmten Beurteilung des Bundesrats ebenso wie des Reichstags unterliegen werden. Der Bundesrat wird durch die daraus entgangene Vereinigung der deutschen Finanzminister über die allgemeinen Grundzüge der neuen Steuerpläne in seiner Weise gebunden und kann, wie dies auch früher in ähnlichen Fällen geschah, jetzt eine allgemeine erscheinende Änderung der Entwicklungen veranlassen.

— Die russische Regierung beschäftigt strenge Verordnungen über Ursprungszugänge für alle nach Russland gehenden Waren zu erlassen. Eine ähnliche Maßregel steht selbstverständlich von deutscher Seite bevor. In den vom Reich abgestoßenen Handelsverträgen hat es sich ausdrücklich das Recht vorbehalten, für alle eingehenden Waren aus den Beträgen dieser Verträge zu verlangen. Von diesem Recht ist freilich bisher im Interesse des Handels und Verkehrs wenig Gebrauch gemacht worden. Da aber nach der Eröffnung des deutsch-russischen Handelsvertrages im großen Maßstabe zu erwarten sind, wird von deutscher Seite rechtmäßig ein sicherer Riegel vorgezogen werden müssen.

— Ultramontane Männer veröffentlichten den Entwurf zu einem katholisch-socialem Programm, unterzeichnet von einer Reihe katholischer Geistlicher aus allen Theilen des Reichs. Die Unterzeichner bezeichnen es unter Berufung auf die päpstliche Encyclika (1) als das Ziel ihrer sozialen Reformbestrebungen, die Organisation der Gesellschaft nach Christus zu einer auf christlichen Grundsätzen, und zwar in einer den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Gegenwart angepaßten Form.

— Wenn mit Rücksicht auf den beträchtlichen hohen Stand der Reichspreise noch enormen Rückgangs der Wirtschaftlichkeit das Verlangen einer politisch vorgeschriebenen Fleißstrafe lastet, so ist demgegenüber darauf hinzuweisen, daß der Erhaltung dieser Verlangens die gesetzlichen Bestimmungen im Wege stehen. Wahrscheinlich sind für diese Frage die Vortheile der Gewerbeordnung. Letztere aber kennt politisch festgelegte Taten nur für Verabredungen und für die Benutzung von Transportmitteln (Dienstleistungen und Dienstleistungen), sowie für Gewerbebetriebe, die von einer Behörde angestellt sind. Außerdem können Wörter und Gewerbeangebote, die von ihnen selbst gestellten Preisen durch Aufschlag zur Kenntnis des Publicums zu bringen.

\* Recklinghausen, 31. Juli. (Telegramm) Der frühere deutsherrschige Reichsverwaltungsrat ist heute gestorben.

\* Hannover, 31. Juli. Das ehemalige Mitglied des Abgeordnetenhaus, Peter Pfaff in Obernkirchen, ist gestorben, 82 Jahre alt, gebürtiger. Der Verstorbenen gehörte dem Hause der Abgeordneten von 1883–1891 an und vertrat den 3. Stader Wahlkreis (Recklinghausen a. d. Ohe-Halbinsel).

\* Aus Westfalen, 31. Juli. Ausschiff erregt in Centrumkreis nachstehendes von dem Bischof von Münster an ihm. v. Scherzer-Als gerichtliches Schreiben:

„Vier Hochwasserbedrohung bedroht es mich auf die, den Herrn Pfarrer zu Recklinghausen verordnete vom 15. d. M. erneut zu entbinden, doch nach einer durch den Herren Vorstand des Kreisbundes Recklinghausen erlassenen Anordnung der gesetzlichen Befreiung auf die Seite des Pfarrers auf gewandt und die höchste Strophe auf der Seite der örtlichen Kuratorie erhoben, indem er es bis zum Superintendenten des Kreises von Minden gebracht habe. Wenn also vorangegangen werden darf, daß er die Befreiung in Minden durch mich kennt, so ist auf der anderen Seite zu befürchten, daß er in konservativen Anschauungen groß geworden und befinden wird, welche dem wahren Gottesreich nicht gerade zum Segen geworden sind. Als der jetzt abtrende Generalgouverneur, Prinzendorf Hord, auf den wichtigen Posten geführt wurde, ging ein Gefühl der Befreiung durch die Presse, weil diejenigen Befreiungen waren, die über die letzte kleine Nachkommenschaft der Recklinghäuser einen ernsthaften Staub.“

Der Bischof von Münster,

ges. Kl. 1. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung für das verlebte Leben des Predigers erging, was der Hochwasserbedrohung begegnete, nunmehr ausgesagt wird. Teg. des Diakon. Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Goslar, 31. Juli. Der ehemalige Prediger des Abgeordnetenhaus, Johann August Engel, ist gestorben, 80 Jahre alt, gebürtiger. Der Tod ist am 20. Juni 1891 in der Stadt Goslar aufgetreten, nachdem er eine schwere Erkrankung erlitten hatte. Der Pfarrer Peter Haeberle unter der von ihm leipziger Wohnung verbreiteten Nachricht und Bewirbung gemacht.

Münster, den 20. Juni 1891.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

## Niederlande.

\* Amsterdam, 27. Juli. Das Urteil der Presse über den neuen Generalgouverneur von Niederländisch-Ostindien, Denbigh, Denbigh von Wyk, ist sehr verdächtig. Dieselbe hat allerdings in Indien von der Seite der Presse aufgeworfen und die höchste Strophe auf der Seite der örtlichen Kuratorie erhoben, indem er es bis zum Superintendenten des Kreises von Indien gebracht habe. Wenn also vorangegangen werden darf, daß er die Befreiung in Indien durch die Presse und die öffentliche Meinung des Landes nicht als ein Einführung mit der Anteilnahme des Reichsgerichts hält, so ist auf der anderen Seite zu befürchten, daß er in konservativen Anschauungen groß geworden und befinden wird, welche dem wahren Gottesreich nicht gerade zum Segen geworden sind. Als der jetzt abtretende Generalgouverneur, Prinzendorf Hord, auf den wichtigen Posten geführt wurde, ging ein Gefühl der Befreiung durch die Presse, weil diejenigen Befreiungen waren, die über die letzte kleine Nachkommenschaft der Recklinghäuser einen ernsthaften Staub.

Amsterdam, den 27. Juli.

Der Bischof von Münster,

ges. Rommels.

ges. Rommels, Seccaria.

\* Amsterdam, 27. Juli. Das Urteil der Presse über den neuen Generalgouverneur von Niederländisch-Ostindien, Denbigh, Denbigh von Wyk, ist sehr verdächtig.

Dieselbe hat allerdings in Indien von der Seite der Presse aufgeworfen und die höchste Strophe auf der Seite der örtlichen Kuratorie erhoben, indem er es bis zum Superintendenten des Kreises von Indien gebracht habe. Wenn also vorangegangen werden darf, daß er die Befreiung in Indien durch die Presse und die öffentliche Meinung des Landes nicht als ein Einführung mit der Anteilnahme des Reichsgerichts hält, so ist auf der anderen Seite zu befürchten





## Max Richter, Leipzig

Königlich sächsischer Hoflieferant  
best renommirte Handlung

### roher und gerösteter Kaffees

hält sich dem geehrten Publicum empfohlen.

Meine nach dem neuen patentirten Verfahren  
(Deutsches Reichs-Patent No. 49493 und 57210)

### gerösteten Kaffees

zeichnen sich in ganz hervorragender Weise durch  
feines Aroma und kräftigen Wohlgeschmack aus, ich  
kann dieselben daher mit vollem Rechte sehr empfehlen.

## Mühle Lindhardt,

nom Schloss Naumburg in 25 Minuten auf prachtvollen Waldwegen zu erreichen. Ausführlicher Waldgassenwahl der Umgegend Leipzigs. Große Gedenktäfeln, wunderbar schattige Gärten mit Galerien und Spiegelpalmen, schöner Teich mit Goldfischen. Aussichten unter ander und weiter, eigene Wilderei. Hochstetzungssort Findesens u. Gärtner.

## Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Bahnlinie. Bergläufige Böge in einem tiefen, geschnittenen, von allen Seiten mit gefeldelten Tafelfelsen, umgebenen, am prächtigen Natur- und Landschafts- und Spiegelgrotte. Bemerkte Quelle. Med. Böde einer Art. Gleichheit und Ruhe unter ähnlicher Zeitung. Sammlung der gesammten Salinen- und Heilwässer. Ein Gebäude 1890 Gebirgs-Quellwasserleitung. Süliche Perle. Ansicht am Orte. Badewärter: Dr. Weißl, Dr. Wallstab, Dr. Peltzmann. Vertreter Böhlauer einer Kur- u. Wasserdrankanstalt. Prospekt u. nächste Anfahrt durch die Bade-Verwaltung.

Römerstr. 22, räumlich geleistete Wasserdrankanstalt  
**Bad Thalkirchen-München**, 540 Min.  
geöffnet, das ganze Jahr geöffnet.  
und Confectotheile eingetragene Nummer u. Böde eines reizt. u. röth-auss. Böde, sehr  
mäßige Preis, vorzügl. Begegnung, eindr. Platz, Dienstwohn u. Telegraf im gleichen  
Zahl. Gross. Bahnverbindung mit u. von München. Bausatz u. eiste. Böhl. u.  
d. Herzen leicht ausgezählt, eignet sich für die Revierwander. Verdannungs-  
förderungen. Gute u. detaillierte. Gelehrte ausgebildeten! Nachtbl. Preis über  
Böd., Erholung, Böde u. j. in ver. gratis u. frisch. Dr. V. Stummer.

## Ostseebad Göhren, Insel Rügen.

Einf. Recht. bewohntes Häuschen am Strandt. Mündung eines der beliebtesten Ost-  
seebäder. Ausflüsse (Nordsee) gehen zu den schönsten Deutschen. Luft für  
Reisen u. Urlaubsvorstellungen. Abendbühn. Theater u. Bilder der Bewegung.  
Hotels, Pensionen, Gasth. mit schönen Freitischen. Böde Untergang. Böhl. Böde  
warm und keine Schäden. Prospekt gratis und frisch durch  
die Badeverwaltung.

## Nordseebad Fanö.

Gebüste Nordsee-Insel, herrlicher Strand, strömiger Wellenschlag.

Haushaltshäuser, Wohnungs-, Mildes Klima.

Auf bequemen zu allen Nordseebädern zu erreichen. Direkte  
Fährebandverbindung von Hamburg bis Göhren-Hafen in 6 Stunden.

Wiederholung Hamburg-Dammer See, 8.30.

Abfahrt in Göhren-Hafen Mittag 2.30.  
Sicherste Überfahrt nach Fanö (unterhalb Göde und Böhl in ca. 1/4 Stunde).  
Abfahrt nach Fanö (45 Tage mittig) Hamburg-Göhren und zurück  
I. Woche A 41.60, II. Woche A 31.40, III. Woche A 22. wöchentlich einmäßige  
Dampfschiffsoverfahrt mit den confortablen, elegant eingerichteten Salonschiffen.  
Prospekt unter im Bureau der Johannisthalstrasse 9, Hamburg, erhältlich, sowie  
weitere Aufschl. durch die Seebade-Direktion.

## Königliches Nordseebad Norderney.

Saison vom 1. Juni bis 10. October.

Mildes Klima. Schöner ausgedehnter Strand mit dekr. Belichtung.  
Wasserleitung und Canalisation. Wärmeabköhlung. Täglich  
Dampferverbindung mit den Postläden. Frequenz 1892: 18691 Gäste.  
Ausland auch über Wohnungen durch den Gemeindevorstand.

### Größtes Seebad Deutschlands.

## Neu. Hühnerauge, harte Haut

an den Spülbecken zu haben. Haupt-Depot: Leipzig. Engelopothek. Was ver-  
langt G. Jacob's Touristenpflaster (Schwarz. Hühnerauge), da viele wichtige Re-  
ihmungen erfüllt.

## Maschinenöle,

Cylinderöle, Gasmotoröle, Dynamöle, Spindelöle,  
Förderwagenöle,

Conj. Maschinenfette, Wagen, Huf- und Geschirrfette.

Waseline,

Asphalteisenlacke, Carbolineum &c. &c.

empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Chemische Fabrik

Telephone 1443.

**Dr. Hugo Schöne,**  
Lindenau, Eisenbahnstraße 6.

6 Waggon la krystallisiertes Glaubersalz  
unter Preis abzugeben. Anfragen unter N. 71 in die Expedition dieses Namens richten.

## Die billigste Bezugsquelle

im Bedarf von Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken bietet das  
Magazin Kunstgewerb. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage,  
grossartige Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Fayence,  
Porzellan- und Bisquit-Fantasi-Gegenstände, Stoff das Neueste in Luxus- und  
Bedarfsgütern aus Bronze, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Österreicher  
Lederwaren, Pariser Bijouteries, Ball- und Gesellschaftsfächer, Reich  
assort. Lager Japan- u. China-Waren. Detail-Verkauf zu wirklichen  
Ergänz.-Preisen.

## In der 3-Mark-Abtheilung

sind sämtliche oben verzeichneten Waren ebenfalls vertreten, ferner das Neueste  
in Cravatten, Damen- u. Herren-Sonnen- u. Regenschirmen, sowie sämtliche  
Reisekassetten. Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft  
kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

**Eduard Tovar**, Petersstr. 36, Passage.

## ROBERT SCHUMANN

Kunstmöbel-Fabrik. Decorations-Atelier.

Werkstatt für vollständige Innen-Ausstattung

vornehmer Wohnräume.

Permanente Ausstellung

Leipzig, Lange Straße 7.

## F. W. Krempeler,

Gegründet 1863. Leipzig-Neustadt, Marktstraße Nr. 36.

Mit hoher bewundernswertem Inventur empfiehlt mein reichlich sortirtes  
Warenlager in:

### Ausschnitt-, Mode-, Weiß-, Blossen- und Posament-Vaaren.

ein Posten gute wollene Barchent- und Cattun-Rester,  
Damast u. s. m. bedeutend unter Preis, und manche gebräuchliche Abnehmer  
nun schon lange aufgestockt.

**F. W. Krempeler**, Leipzig-Neustadt, Marktstraße Nr. 36.

Neu! Höchst praktisch für Jedermann! Neu!

Preis 2 Mark pro Stück  
inclusive Locher und Register, ab  
hier exclusive Emballage.  
Wiederverkäufer höchst Rabatt.

Ablege-Mappen  
mit Futteral billigst.

Vorsorge vor jedem anderen Brief-  
ordner: Bequemes Handhaben,  
Locher und Ordner zusammen-  
hängend, ca. 800 Briefe fassend.  
Jeder Brief sofort ganz nachzu-  
lesen, ohne vorliegende von der  
Stelle zu bewegen.

Specialität: ohne Gefahr  
Nürnberg 1882.

**JOS. HOUZER**  
NÜRNBERG  
Gute preis  
Specialgeschäft für raden  
Dampfschornsteinbau

August 1886.

aus radialen Formsteinen der Greppiner Werke unter dauernder Garantie für die  
Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen.  
Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.

## Robert Kiehle,

Königl. Sächs. Hoflieferant.

## Nähmaschinen.

Fabrik: Turnerstraße, vis-à-vis der Turnhalle.

Verkauf: Thomasgässchen, Steckner's Haus.

Reparaturen prompt.

## Die Mosel

mit ihren unvergleichlichen Naturschönheiten zum Besuch empfohlen.

Eisenbahn, Dampfschiffahrt, Gute Fahrwege, Prachtvolle Gebirgstouren, Gute Hotels.

## Leipziger Bierbrauerei Reudnitz

Riebeck & Co., A.-G.,

empfiehlt ihre

echten, nur aus Malz und Hopfen, nach Bayerischer, Münchner und Pilsner Art

### gebrauten Biere.

Jahresumsatz: 195000 Hectoliter.



## Mariascheiner Salonkohle

verkaufe zu A 74 die ganze Ware, A 38 die halbe Ware und A 19½ die vierte

Ware viel billiger. Die Einzelnen den Centner zu 85 Pf.

Dieselbe ist tiefschwarz, glänzend und von einer so  
intensiven Feuerkraft, dass sie die thurene Steinlohe voll-  
ständig erfasst. Dagegen hinterlässt sie wenig Asche und  
nicht eine einzige Schlacke. Für vollständige Geruchs-  
losigkeit übernehme jede Garantie.

## Luckenauer Brikets Luckenauer

unter beste Ware und in Leipzig nur bei mir zu haben.  
Seit letztem Jahr bei 1-25 Ctr. der Cr. 85 Pf., bei 100 Ctr. 80 Pf., bei 200 Ctr. 80 Pf.

## Steinkohlen

liefern billigste Steine und Schläden und nur kleine Ware.  
Da die Preise von ländlichen Städten in Menge erhöht werden und Berg-  
arbeiter-Streik in Sachsen ist, so ist jetzt die beste Zeit, den Winterbedarf zu  
nehmen. Für gute Bedienung bringt die bedeutende Zahl meiner treuen Ab-  
nehmer, sowie der gute Ruf meines Geschäfts.

## M. Schlutius,

Bernreuther 2269 Kont. II. Contor: Hainstraße 11 (Gaden). Berl. 2269 Kont. II.

## Vortheilhaft

für jeden Qualitätsraucher

empfiehlt ich besonders 10-Pfennig-Farben-

Auswahl von

Havanne-Cigarre, 100 St. 7 Mk, 7 St. 50 Pf.

Mexiko-Havanne, 100 St. 6 Mk, 8 St. 50 Pf.

**Gustav Kietz**, Hoflieferant

Cigarren-Importhaus Petersstraße 17.

Weinen vornehm Kunden zur gewöhnlichen Raffe, daß ich mein

## Möbel-Magazin

von Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße, nach

## Leipzig, Tauchaer Straße Nr. 9

verlegt habe, und bitte, daß mir bisher besuchte Wohnungen auch in meinen neuen

Locale zu Theil werden zu lassen.

Bedachtnahme!

**E. Brumm.**

## Carl Wasmuth's Hamburger Kaffee-Mischung

Bei jeder Kaffeemischung geben andere Preise.

1 Tasse — 7 Tassen. Kaffeekröte 60 Pf. 60 Pf. 60 Pf.

Grüne 70 Pf. Grüner 90 Pf. Bei meinen Kaffees trinkt

spart 1/4 seiner jüngsten Ausgaben. Sonstig in allen Qualitätsgeschäften, wobei es auch

verfolgt werden.

Carl Wasmuth, Hamburg-Wilhelmsburg.

General-Vertreter: C. Metzcke, Leipzig, Wallstraße 16, part.

FRIEDRICH WOESCH, WURZBURG

Gefahrlos! Hochwertig!

Großes Lager aller Arten Feuerwerkswälder.

Feuerwerks-Spektakel.

Feuer

# 1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 388, Dienstag, 1. August 1893. (Morgen-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

**D** Leipzig, 1. Augst. Bei der Commission für Arbeitsersatz in Berlin ging dem Verband Deutscher Handlungsbürohöfen die Aufsicht über, der Commission ein Bericht über den Verdante anzubereiten Kreisvereine und den übrigen ihm bekannten laufenden Vereine zu übermitteln, damit diese Vereine über Arbeitszeit, Ruhmangaben und Lehrlingsverhältnisse im Handelsbereiche berichten können. Damit eine geeignete Ausdruck nach diesen Geschäftsinhalten getroffen werden kann, schaftet eine möglichst umfassende Kenntnis der im Reich vorhandenen Vereinigungen von Kaufleuten, so weit sie nicht geheime Gesellschaften, erwünscht. Besonders hat die genannte Commission das einen Theil ihres Berichts über die Schlagung förmlich abgeschlossen. Es ist auch von uns bedrohten werden. Die neuerliche Beprüfung erweckt das Gefühl der Unterdrückung.

— Wie machen an dieser Stelle besonders auf die amtliche Bekanntmachung in dieser Nummer wegen des Verlustes des Wahlrechts zum Landtag durch nicht eintreibbare Stimmen aufmerksam.

**K**a. Durch einen vor der Reichsversammlung ist die Brauerei- und Mälzereivereinigung verpflichtet, bei der Rentenversicherung außer dem daran Gehörten und den sonstigen Nebenkosten ihrer Tätigkeit im Brauereibereiche genossenen Rechten zu berücksichtigen, und zwar bis zur Höhe von durchschnittlich vier Liter pro Tag. Das welches großen Ertrag dieser Brüderlichkeit für die Genossenschaft als auch für die Brauereien verhängt ist, erkennt man sofort aus nachfolgender Ausführung. Die von der Genossenschaft gemachte Ausschallung beträgt bekanntlich bei ganzer Gewerkschaftslösung 60% Proz. des Jahresdurchschnitts. Wenn wir nun als Durchschnittslohn eines Brauerei 100,- pro Monat, also 1200,- an, was den höchsten Verhältnissen durchaus entspricht, so würde die Rente bei Eintritt volljähriger Erwerbstätigkeit ohne Berücksichtigung des Freibieres bereits 800,- oder 67,- pro Monat betragen. Die Verlustlichkeit stellt sich wie folgt: Arbeitsertrag 1200,- pro jährlich 4 Liter Freibier, 17,- J - 68,- X 365 Tage = 245,- zusammen 1448,- da hieron 65,- Proz. = 95,- pro Jahr oder 80,- pro Monat. In diesen eingehenden Bild wird also die Brauerei-Vereinigung bereits um 16,- nicht mehr belassen, als Verlustgenossenschaften anderer Industriezweige, die wir nun in Betracht, daß die Brauerei-Vereinigung Ende 1892 über 4000 rentenberechtigte Personen zu entzähnen hatte und jährlich mindestens für weitere 1000 neuemgliederte Personen hinzugingen, so wird man einen ungefähren Überblick von der Bedeutung der Berechnung der Berechnung erhalten. Abgesehen von dieser erheblichen Mehrzahl, auf die die Verlustgenossenschaft anlässlich des Freibieres erhöht jedoch den einzelnen Brauereien durch die Erhöhung des Freibieres selbst ein ganz genialer Ausfall. Zur Stärkung der Bedeutung dieses Bildes sei darauf hingewiesen, daß im vorliegenden Jahre nach dem Bericht der Genossenschaft von den Mitgliedern desseben 68 631 Dollararbeiter beschäftigt worden sind. Nehmen man also pro Raum und Tag 4 Liter Brauerei zu Durchschnitts-Endproduktionspreis von nur 16,- pro Hektoliter, so kommt hier 68 631,- X 365 = 1 602 012 Hektoliter Braubier jährlich in Betracht, also fünfmal so viel als der Jahresumsatz des größten Brauerei Sachsen, welches Quantum eines Wertes von weit über 10 Millionen Mark repräsentiert.

**S** Leipzig, 31. Juli. Ein bedeutungsvolles, eindrückliches Ereignis war die Feier des 50jährigen Bestehens der Firma Carl Thiem in Leipzig-Auer, welche am Ende vorherige Woche stattfand. Radebeul am Abend des Tages der Kapelle Günther Goblen, sowie der Feier eingeladen, wurde Herr Georg Wilhelm Thiem, der jetzt Inhaber der Firma, von seinen Beamten und Arbeitern, sowie vielen Geschäftsfreunden und Bewundern in den zur Feier des Tages festlich dekorierten Räumen des großen Fabrikationsgebäudes feierlich empfangen und hat unter

herzlichen Ansprachen von seiner Arbeitsschaar eine kundvoll ausgeföhrte Vorstellung überreicht. Am Nachmittage veranstaltete der Arbeitskreis einer freien Volksversammlung eine frohe Festgesellschaft im Alten Garten eine freie Volksversammlung aus etwa 250 Menschen und 150 Kindern und im mittleren freien Arbeit und Freunde nahm der gelehrte Chef an der festlich geschmückten Tafel Platz. Nach der feierlichen Segnungsszene des Gottes, in welcher er auch dankbar seiner getreuen Beamten und Arbeitern gedachte, folgten zum roh ansteigenden Aufzug gegebenen, stets auch humorvoll gehaltenen Ansprachen der Gäste, der Söhne des Jubilars, sowie der Beamten und Arbeitern. Nach der Tafel besuchte ein Tänzer, welches die in die frühen Morgenstunden wußte, die erhabende Feier. Viele geschmackvolle Blumensträuße, sowie Glückwunschkarten und Telegramme gingen aus aller Herren Länder ein, unter Anderen auch solche von ehrbaren Freunden seitens des Rates der Stadt Leipzig und der Handelskammer.

**-** Leipzig, 1. August. Am vergangenen Freitag feierte Herr Edmund Wilhelm Duarsch, in Freim. Rödiger & Duarsch hierzu, sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. Seine Räthe der Stadt Leipzig gingen aus diesem Anlaß dem hochgeehrten Herrn Jubilar ein, unter Anderen auch solche von ehrbaren Freunden seitens des Rates der Stadt Leipzig und der Handelskammer.

**K**a. Durch einen vor der Reichsversammlung ist die Brauerei- und Mälzereivereinigung verpflichtet, bei der Rentenversicherung außer dem daran Gehörten und den sonstigen Nebenkosten ihrer Tätigkeit im Brauereibereiche genossenen Rechten zu berücksichtigen, und zwar bis zur Höhe von durchschnittlich vier Liter pro Tag. Das welches großen Ertrag dieser Brüderlichkeit für die Genossenschaft als auch für die Brauereien verhängt ist, erkennt man sofort aus nachfolgender Ausführung. Die von der Genossenschaft gemachte Ausschallung beträgt bekanntlich bei ganzer Gewerkschaftslösung 60% Proz. des Jahresdurchschnitts. Wenn wir nun als Durchschnittslohn eines Brauerei 100,- pro Monat, also 1200,- an, was den höchsten Verhältnissen durchaus entspricht, so würde die Rente bei Eintritt volljähriger Erwerbstätigkeit ohne Berücksichtigung des Freibieres bereits 800,- oder 67,- pro Monat betragen. Die Verlustlichkeit stellt sich wie folgt: Arbeitsertrag 1200,- pro jährlich 4 Liter Freibier, 17,- J - 68,- X 365 Tage = 245,- zusammen 1448,- da hieron 65,- Proz. = 95,- pro Jahr oder 80,- pro Monat. In diesen eingehenden Bild wird also die Brauerei-Vereinigung bereits um 16,- nicht mehr belassen, als Verlustgenossenschaften anderer Industriezweige, die wir nun in Betracht, daß die Brauerei-Vereinigung Ende 1892 über 4000 rentenberechtigte Personen zu entzähnen hatte und jährlich mindestens für weitere 1000 neuemgliederte Personen hinzugingen, so wird man einen ungefähren Überblick von der Bedeutung der Berechnung der Berechnung erhalten. Abgesehen von dieser erheblichen Mehrzahl, auf die die Verlustgenossenschaft anlässlich des Freibieres erhöht jedoch den einzelnen Brauereien durch die Erhöhung des Freibieres selbst ein ganz genialer Ausfall. Zur Stärkung der Bedeutung dieses Bildes sei darauf hingewiesen, daß im vorliegenden Jahre nach dem Bericht der Genossenschaft von den Mitgliedern desseben 68 631 Dollararbeiter beschäftigt worden sind. Nehmen man also pro Raum und Tag 4 Liter Brauerei zu Durchschnitts-Endproduktionspreis von nur 16,- pro Hektoliter, so kommt hier 68 631,- X 365 = 1 602 012 Hektoliter Braubier jährlich in Betracht, also fünfmal so viel als der Jahresumsatz des größten Brauerei Sachsen, welches Quantum eines Wertes von weit über 10 Millionen Mark repräsentiert.

**K**a. Durch einen vor der Reichsversammlung ist die Brauerei- und Mälzereivereinigung verpflichtet, bei der Rentenversicherung außer dem daran Gehörten und den sonstigen Nebenkosten ihrer Tätigkeit im Brauereibereiche genossenen Rechten zu berücksichtigen, und zwar bis zur Höhe von durchschnittlich vier Liter pro Tag. Das welches großen Ertrag dieser Brüderlichkeit für die Genossenschaft als auch für die Brauereien verhängt ist, erkennt man sofort aus nachfolgender Ausführung. Die von der Genossenschaft gemachte Ausschallung beträgt bekanntlich bei ganzer Gewerkschaftslösung 60% Proz. des Jahresdurchschnitts. Wenn wir nun als Durchschnittslohn eines Brauerei 100,- pro Monat, also 1200,- an, was den höchsten Verhältnissen durchaus entspricht, so würde die Rente bei Eintritt volljähriger Erwerbstätigkeit ohne Berücksichtigung des Freibieres bereits 800,- oder 67,- pro Monat betragen. Die Verlustlichkeit stellt sich wie folgt: Arbeitsertrag 1200,- pro jährlich 4 Liter Freibier, 17,- J - 68,- X 365 Tage = 245,- zusammen 1448,- da hieron 65,- Proz. = 95,- pro Jahr oder 80,- pro Monat. In diesen eingehenden Bild wird also die Brauerei-Vereinigung bereits um 16,- nicht mehr belassen, als Verlustgenossenschaften anderer Industriezweige, die wir nun in Betracht, daß die Brauerei-Vereinigung Ende 1892 über 4000 rentenberechtigte Personen zu entzähnen hatte und jährlich mindestens für weitere 1000 neuemgliederte Personen hinzugingen, so wird man einen ungefähren Überblick von der Bedeutung der Berechnung der Berechnung erhalten. Abgesehen von dieser erheblichen Mehrzahl, auf die die Verlustgenossenschaft anlässlich des Freibieres erhöht jedoch den einzelnen Brauereien durch die Erhöhung des Freibieres selbst ein ganz genialer Ausfall. Zur Stärkung der Bedeutung dieses Bildes sei darauf hingewiesen, daß im vorliegenden Jahre nach dem Bericht der Genossenschaft von den Mitgliedern desseben 68 631 Dollararbeiter beschäftigt worden sind. Nehmen man also pro Raum und Tag 4 Liter Brauerei zu Durchschnitts-Endproduktionspreis von nur 16,- pro Hektoliter, so kommt hier 68 631,- X 365 = 1 602 012 Hektoliter Braubier jährlich in Betracht, also fünfmal so viel als der Jahresumsatz des größten Brauerei Sachsen, welches Quantum eines Wertes von weit über 10 Millionen Mark repräsentiert.

**K**a. Durch einen vor der Reichsversammlung ist die Brauerei- und Mälzereivereinigung verpflichtet, bei der Rentenversicherung außer dem daran Gehörten und den sonstigen Nebenkosten ihrer Tätigkeit im Brauereibereiche genossenen Rechten zu berücksichtigen, und zwar bis zur Höhe von durchschnittlich vier Liter pro Tag. Das welches großen Ertrag dieser Brüderlichkeit für die Genossenschaft als auch für die Brauereien verhängt ist, erkennt man sofort aus nachfolgender Ausführung. Die von der Genossenschaft gemachte Ausschallung beträgt bekanntlich bei ganzer Gewerkschaftslösung 60% Proz. des Jahresdurchschnitts. Wenn wir nun als Durchschnittslohn eines Brauerei 100,- pro Monat, also 1200,- an, was den höchsten Verhältnissen durchaus entspricht, so würde die Rente bei Eintritt volljähriger Erwerbstätigkeit ohne Berücksichtigung des Freibieres bereits 800,- oder 67,- pro Monat betragen. Die Verlustlichkeit stellt sich wie folgt: Arbeitsertrag 1200,- pro jährlich 4 Liter Freibier, 17,- J - 68,- X 365 Tage = 245,- zusammen 1448,- da hieron 65,- Proz. = 95,- pro Jahr oder 80,- pro Monat. In diesen eingehenden Bild wird also die Brauerei-Vereinigung bereits um 16,- nicht mehr belassen, als Verlustgenossenschaften anderer Industriezweige, die wir nun in Betracht, daß die Brauerei-Vereinigung Ende 1892 über 4000 rentenberechtigte Personen zu entzähnen hatte und jährlich mindestens für weitere 1000 neuemgliederte Personen hinzugingen, so wird man einen ungefähren Überblick von der Bedeutung der Berechnung der Berechnung erhalten. Abgesehen von dieser erheblichen Mehrzahl, auf die die Verlustgenossenschaft anlässlich des Freibieres erhöht jedoch den einzelnen Brauereien durch die Erhöhung des Freibieres selbst ein ganz genialer Ausfall. Zur Stärkung der Bedeutung dieses Bildes sei darauf hingewiesen, daß im vorliegenden Jahre nach dem Bericht der Genossenschaft von den Mitgliedern desseben 68 631 Dollararbeiter beschäftigt worden sind. Nehmen man also pro Raum und Tag 4 Liter Brauerei zu Durchschnitts-Endproduktionspreis von nur 16,- pro Hektoliter, so kommt hier 68 631,- X 365 = 1 602 012 Hektoliter Braubier jährlich in Betracht, also fünfmal so viel als der Jahresumsatz des größten Brauerei Sachsen, welches Quantum eines Wertes von weit über 10 Millionen Mark repräsentiert.

**K**a. Durch einen vor der Reichsversammlung ist die Brauerei- und Mälzereivereinigung verpflichtet, bei der Rentenversicherung außer dem daran Gehörten und den sonstigen Nebenkosten ihrer Tätigkeit im Brauereibereiche genossenen Rechten zu berücksichtigen, und zwar bis zur Höhe von durchschnittlich vier Liter pro Tag. Das welches großen Ertrag dieser Brüderlichkeit für die Genossenschaft als auch für die Brauereien verhängt ist, erkennt man sofort aus nachfolgender Ausführung. Die von der Genossenschaft gemachte Ausschallung beträgt bekanntlich bei ganzer Gewerkschaftslösung 60% Proz. des Jahresdurchschnitts. Wenn wir nun als Durchschnittslohn eines Brauerei 100,- pro Monat, also 1200,- an, was den höchsten Verhältnissen durchaus entspricht, so würde die Rente bei Eintritt volljähriger Erwerbstätigkeit ohne Berücksichtigung des Freibieres bereits 800,- oder 67,- pro Monat betragen. Die Verlustlichkeit stellt sich wie folgt: Arbeitsertrag 1200,- pro jährlich 4 Liter Freibier, 17,- J - 68,- X 365 Tage = 245,- zusammen 1448,- da hieron 65,- Proz. = 95,- pro Jahr oder 80,- pro Monat. In diesen eingehenden Bild wird also die Brauerei-Vereinigung bereits um 16,- nicht mehr belassen, als Verlustgenossenschaften anderer Industriezweige, die wir nun in Betracht, daß die Brauerei-Vereinigung Ende 1892 über 4000 rentenberechtigte Personen zu entzähnen hatte und jährlich mindestens für weitere 1000 neuemgliederte Personen hinzugingen, so wird man einen ungefähren Überblick von der Bedeutung der Berechnung der Berechnung erhalten. Abgesehen von dieser erheblichen Mehrzahl, auf die die Verlustgenossenschaft anlässlich des Freibieres erhöht jedoch den einzelnen Brauereien durch die Erhöhung des Freibieres selbst ein ganz genialer Ausfall. Zur Stärkung der Bedeutung dieses Bildes sei darauf hingewiesen, daß im vorliegenden Jahre nach dem Bericht der Genossenschaft von den Mitgliedern desseben 68 631 Dollararbeiter beschäftigt worden sind. Nehmen man also pro Raum und Tag 4 Liter Brauerei zu Durchschnitts-Endproduktionspreis von nur 16,- pro Hektoliter, so kommt hier 68 631,- X 365 = 1 602 012 Hektoliter Braubier jährlich in Betracht, also fünfmal so viel als der Jahresumsatz des größten Brauerei Sachsen, welches Quantum eines Wertes von weit über 10 Millionen Mark repräsentiert.

**K**a. Durch einen vor der Reichsversammlung ist die Brauerei- und Mälzereivereinigung verpflichtet, bei der Rentenversicherung außer dem daran Gehörten und den sonstigen Nebenkosten ihrer Tätigkeit im Brauereibereiche genossenen Rechten zu berücksichtigen, und zwar bis zur Höhe von durchschnittlich vier Liter pro Tag. Das welches großen Ertrag dieser Brüderlichkeit für die Genossenschaft als auch für die Brauereien verhängt ist, erkennt man sofort aus nachfolgender Ausführung. Die von der Genossenschaft gemachte Ausschallung beträgt bekanntlich bei ganzer Gewerkschaftslösung 60% Proz. des Jahresdurchschnitts. Wenn wir nun als Durchschnittslohn eines Brauerei 100,- pro Monat, also 1200,- an, was den höchsten Verhältnissen durchaus entspricht, so würde die Rente bei Eintritt volljähriger Erwerbstätigkeit ohne Berücksichtigung des Freibieres bereits 800,- oder 67,- pro Monat betragen. Die Verlustlichkeit stellt sich wie folgt: Arbeitsertrag 1200,- pro jährlich 4 Liter Freibier, 17,- J - 68,- X 365 Tage = 245,- zusammen 1448,- da hieron 65,- Proz. = 95,- pro Jahr oder 80,- pro Monat. In diesen eingehenden Bild wird also die Brauerei-Vereinigung bereits um 16,- nicht mehr belassen, als Verlustgenossenschaften anderer Industriezweige, die wir nun in Betracht, daß die Brauerei-Vereinigung Ende 1892 über 4000 rentenberechtigte Personen zu entzähnen hatte und jährlich mindestens für weitere 1000 neuemgliederte Personen hinzugingen, so wird man einen ungefähren Überblick von der Bedeutung der Berechnung der Berechnung erhalten. Abgesehen von dieser erheblichen Mehrzahl, auf die die Verlustgenossenschaft anlässlich des Freibieres erhöht jedoch den einzelnen Brauereien durch die Erhöhung des Freibieres selbst ein ganz genialer Ausfall. Zur Stärkung der Bedeutung dieses Bildes sei darauf hingewiesen, daß im vorliegenden Jahre nach dem Bericht der Genossenschaft von den Mitgliedern desseben 68 631 Dollararbeiter beschäftigt worden sind. Nehmen man also pro Raum und Tag 4 Liter Brauerei zu Durchschnitts-Endproduktionspreis von nur 16,- pro Hektoliter, so kommt hier 68 631,- X 365 = 1 602 012 Hektoliter Braubier jährlich in Betracht, also fünfmal so viel als der Jahresumsatz des größten Brauerei Sachsen, welches Quantum eines Wertes von weit über 10 Millionen Mark repräsentiert.

**K**a. Durch einen vor der Reichsversammlung ist die Brauerei- und Mälzereivereinigung verpflichtet, bei der Rentenversicherung außer dem daran Gehörten und den sonstigen Nebenkosten ihrer Tätigkeit im Brauereibereiche genossenen Rechten zu berücksichtigen, und zwar bis zur Höhe von durchschnittlich vier Liter pro Tag. Das welches großen Ertrag dieser Brüderlichkeit für die Genossenschaft als auch für die Brauereien verhängt ist, erkennt man sofort aus nachfolgender Ausführung. Die von der Genossenschaft gemachte Ausschallung beträgt bekanntlich bei ganzer Gewerkschaftslösung 60% Proz. des Jahresdurchschnitts. Wenn wir nun als Durchschnittslohn eines Brauerei 100,- pro Monat, also 1200,- an, was den höchsten Verhältnissen durchaus entspricht, so würde die Rente bei Eintritt volljähriger Erwerbstätigkeit ohne Berücksichtigung des Freibieres bereits 800,- oder 67,- pro Monat betragen. Die Verlustlichkeit stellt sich wie folgt: Arbeitsertrag 1200,- pro jährlich 4 Liter Freibier, 17,- J - 68,- X 365 Tage = 245,- zusammen 1448,- da hieron 65,- Proz. = 95,- pro Jahr oder 80,- pro Monat. In diesen eingehenden Bild wird also die Brauerei-Vereinigung bereits um 16,- nicht mehr belassen, als Verlustgenossenschaften anderer Industriezweige, die wir nun in Betracht, daß die Brauerei-Vereinigung Ende 1892 über 4000 rentenberechtigte Personen zu entzähnen hatte und jährlich mindestens für weitere 1000 neuemgliederte Personen hinzugingen, so wird man einen ungefähren Überblick von der Bedeutung der Berechnung der Berechnung erhalten. Abgesehen von dieser erheblichen Mehrzahl, auf die die Verlustgenossenschaft anlässlich des Freibieres erhöht jedoch den einzelnen Brauereien durch die Erhöhung des Freibieres selbst ein ganz genialer Ausfall. Zur Stärkung der Bedeutung dieses Bildes sei darauf hingewiesen, daß im vorliegenden Jahre nach dem Bericht der Genossenschaft von den Mitgliedern desseben 68 631 Dollararbeiter beschäftigt worden sind. Nehmen man also pro Raum und Tag 4 Liter Brauerei zu Durchschnitts-Endproduktionspreis von nur 16,- pro Hektoliter, so kommt hier 68 631,- X 365 = 1 602 012 Hektoliter Braubier jährlich in Betracht, also fünfmal so viel als der Jahresumsatz des größten Brauerei Sachsen, welches Quantum eines Wertes von weit über 10 Millionen Mark repräsentiert.

**K**a. Durch einen vor der Reichsversammlung ist die Brauerei- und Mälzereivereinigung verpflichtet, bei der Rentenversicherung außer dem daran Gehörten und den sonstigen Nebenkosten ihrer Tätigkeit im Brauereibereiche genossenen Rechten zu berücksichtigen, und zwar bis zur Höhe von durchschnittlich vier Liter pro Tag. Das welches großen Ertrag dieser Brüderlichkeit für die Genossenschaft als auch für die Brauereien verhängt ist, erkennt man sofort aus nachfolgender Ausführung. Die von der Genossenschaft gemachte Ausschallung beträgt bekanntlich bei ganzer Gewerkschaftslösung 60% Proz. des Jahresdurchschnitts. Wenn wir nun als Durchschnittslohn eines Brauerei 100,- pro Monat, also 1200,- an, was den höchsten Verhältnissen durchaus entspricht, so würde die Rente bei Eintritt volljähriger Erwerbstätigkeit ohne Berücksichtigung des Freibieres bereits 800,- oder 67,- pro Monat betragen. Die Verlustlichkeit stellt sich wie folgt: Arbeitsertrag 1200,- pro jährlich 4 Liter Freibier, 17,- J - 68,- X 365 Tage = 245,- zusammen 1448,- da hieron 65,- Proz. = 95,- pro Jahr oder 80,- pro Monat. In diesen eingehenden Bild wird also die Brauerei-Vereinigung bereits um 16,- nicht mehr belassen, als Verlustgenossenschaften anderer Industriezweige, die wir nun in Betracht, daß die Brauerei-Vereinigung Ende 1892 über 4000 rentenberechtigte Personen zu entzähnen hatte und jährlich mindestens für weitere 1000 neuemgliederte Personen hinzugingen, so wird man einen ungefähren Überblick von der Bedeutung der Berechnung der Berechnung erhalten. Abgesehen von dieser erheblichen Mehrzahl, auf die die Verlustgenossenschaft anlässlich des Freibieres erhöht jedoch den einzelnen Brauereien durch die Erhöhung des Freibieres selbst ein ganz genialer Ausfall. Zur Stärkung der Bedeutung dieses Bildes sei darauf hingewiesen, daß im vorliegenden Jahre nach dem Bericht der Genossenschaft von den Mitgliedern desseben 68 631 Dollararbeiter beschäftigt worden sind. Nehmen man also pro Raum und Tag 4 Liter Brauerei zu Durchschnitts-Endproduktionspreis von nur 16,- pro Hektoliter, so kommt hier 68 631,- X 365 = 1 602 012 Hektoliter Braubier jährlich in Betracht, also fünfmal so viel als der Jahresumsatz des größten Brauerei Sachsen, welches Quantum eines Wertes von weit über 10 Millionen Mark repräsentiert.

**K**a. Durch einen vor der Reichsversammlung ist die Brauerei- und Mälzereivereinigung verpflichtet, bei der Rentenversicherung außer dem daran Gehörten und den sonstigen Nebenkosten ihrer Tätigkeit im Brauereibereiche genossenen Rechten zu berücksichtigen, und zwar bis zur Höhe von durchschnittlich vier Liter pro Tag. Das welches großen Ertrag dieser Brüderlichkeit für die Genossenschaft als auch für die Brauereien verhängt ist, erkennt man sofort aus nachfolgender Ausführung. Die von der Genossenschaft gemachte Ausschallung beträgt bekanntlich bei ganzer Gewerkschaftslösung 60% Proz. des Jahresdurchschnitts. Wenn wir nun als Durchschnittslohn eines Brauerei 100,- pro Monat, also 1200,- an, was den höchsten Verhältnissen durchaus entspricht, so würde die Rente bei Eintritt volljähriger Erwerbstätigkeit ohne Berücksichtigung des Freibieres bereits 800,- oder 67,- pro Monat betragen. Die Verlustlichkeit stellt sich wie folgt: Arbeitsertrag 1200,- pro jährlich 4 Liter Freibier, 17,- J - 68,- X 365 Tage = 245,- zusammen 1448,- da hieron 65,- Proz. = 95,- pro Jahr oder 80,- pro Monat. In diesen eingehenden Bild wird also die Brauerei-Vereinigung bereits um 16,- nicht mehr belassen, als Verlustgenossenschaften anderer Industriezweige, die wir nun in Betracht, daß die Brauerei-Vereinigung Ende 1892 über 4000 rentenberechtigte Personen zu entzähnen hatte und jährlich mindestens für weitere 1000 neuemgliederte Personen hinzugingen, so wird man einen ungefähren Überblick von der Bedeutung der Berechnung der Berechnung erhalten. Abgesehen von dieser erheblichen Mehrzahl, auf die die Verlustgenossenschaft anlässlich des Freibieres erhöht jedoch den einzelnen Brauereien durch die Erhöhung des Freibieres selbst ein ganz genialer Ausfall. Zur Stärkung der Bedeutung dieses Bildes sei darauf hingewiesen, daß im vorliegenden Jahre nach dem Bericht der Genossenschaft von den Mitgliedern desseben

gram 4 Uhr an der Spießstraße verankert und beschworen die hier bereit stehenden Siedler, in deren ersten ein Wallfahrtspflegling gesammelt hatte. Unter den manierigen Wörtern, welche daselbst eröffneten sich und mit der Macht überordneter Oberleiterin wurde von der kleinen Siedlung der prächtige Wallfahrt und Lauerung in 1<sup>o</sup> Pflichtiger Reihen zurückgelegt. Von Punkt zu Punkt wurde der anmutige Wallfahrt nach der Wallfahrt eingeführt. Nach Eintritt und Eingang in den Hof hielt der Botschafter des Berlins, Herr Paul Körber, eine Ansprache, in welcher er die Teilnehmer im herzlichen Ton sprach und den Siedlern des Berlins ein beständiges Hoch empfahl. Von den Botschaftsleitern wurden dann einige Überleiter: "Die kleinen Blumen Schonlands", Botschafter, "Schönlingskinder", von Grün, Botschafter, und "Schönenkinder" von Blau, unter Leitung des Direktors des Reichs, Herrn Lehrer Grebe, in vorzülicher Weise vorgezogen. Der Berlins war gute Schulung und rechte bürgerliche Erziehung erkannt. Der Botschaft wurde dann mit Tanz und anderen Unterhaltungen in der angenehmen Weise verbracht. Bei eindringender Dunkelheit fand ein Abzug mit Karren durch den Garten und über die Wiele bei effektiver Feuerleitung derselben statt. Der übrige Theil der Abende bis zum Schlaf des Jelldorff blieb dann der Tagesordnung gemäß. Die Teilnehmer am Fest waren zum Verlaufe bestreitig.

Bei dieser Zeit bereits brachten wie die Wallfahrt, bald die Firma G. & H. Walder & Co., in Schönenkinder (Botschafter), die eine Reihe von Meier- und Gouverneur-Diensten hier aufgestellt hat, die u. a. die neuen Gewerbehäuser, im neuen Conventatorium, im Arztstallhof (u. s. w.) für besitzt, genannte Dienststätten der Kaiserlich-Harmonischen in reiner Kaiser-Situation nach dem System "Tatzen" hergestellt. Wie uns jetzt berichtet wird, ist das erste Siebzehn Jahre alte und sehr robuste, vom Herrn Prof. Dr. Bergmann bestimmt und als sehr gebräuchlich angesehen worden. Das gute August bleibt das Jahrzehnt vor Kaiser und anderen Interessen bei den Herren Walder & Co. in Schönenkinder ausgeschlossen, und es wird zur Verhütung derselben von der Kaiserin eingeladen.

### Leipziger Kunstverein.

Leipzig, 29. Juli. Das "Leipziger Kunstverein" ist gegenwärtig ein Kollegium unter dem Vorsitz und Kunstschrifters Ernst Rießling ausgetragen, das die Naturkunst aller Aussteuer vertritt. Wenn man in besserer Zeit, so wie die Personen, die die Ausstellungskommission und Naturkunst die Kunst bezeichnen, so sind Karlsruhe ein Bild beweisen und die beiden der holländischen Schule in moderner Gestalt gefügt werden. Die kostbaren Gemälde in jener Zeitung sind aus gutem, einem Bild beigegeben, das einen kleinen Betrachter in die holländische Welt zum Ausdruck bringt, so dass man erstaunt auf. Ein Bild steht in dem Gemälde Rießling's „Gute Liebe“ vor uns. Mit diesem, den die Seele des Bildes gewollt, passender ist, als eine Basisierung, obwohl auch diese abseitig den holländischen Künstler vertritt.

Wie kann es nun eine große Freude sein mit dem Ausdruck in einer Thalbaut. Auf einem Gesichtsausdruck gründet in Karlsruhe eine Person mit erkennbarer Seele des Bildes entgegen. Es hat einen Kreis, mit Rosen umrandet, bestreut. Ein alter Künstler steht auf hoher Höhe der Gestaltung im Gebet vor dem gefüllten Kreis, während die Rosen sich von diesen loslösen und zur Seite fallen. Darauf folgt sie eine Weise, eine Engelsglocke auf. Die ganze Gestaltung hat eine wundervolle Qualität. Was sollte der Künstler zum Ausdruck bringen? Es ist nicht als können wir ihm ähnlich können, alles überbaubarer Rose? Ist es nicht als können wir ihm ähnlich können?

Die Liebe hört niemals auf?

</



# CHOCOLAT MENIER

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME  
15 GOLDENE MEDAILLENVON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN  
ALLER LÄNDER EMPFOHLENVERKAUF IN DEN APOTHEKEN  
UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

**Prima Nachschubmühle,** M. 110,-  
**Prima Rollschuhm.,** 1,-  
**Prima Schinkenwurst,** 0.95,-

verkauft an Unterhändler gegen Nachnahme  
Rückversandrechnung nicht verlängert.**Fritz Pesker.****Wurstfabrik, Göttweig.**

Heute leicht frisch eingetroffen:

**Schellfisch** à 10. 15,-**Scholle** \* 15,-**Cabljau** \* 15,-**Seebrot** \* 30,-**Flughuhn** \* 70,-**Schleie** \* 60,-

Get. Hühner, get. Seehuhn.

Get. Kal. Hähnchen, get. Heringe.

Reine Butterheringe, Get. 25,-

**Große Oderkrebs.**Rathausmarkt 18,  
Borsigstr. 18,  
Wachholzhausenstr. Nr. 192.**Verkäufe.****C. Höhmann & Co.**, Göttingen, Bonnstraße

Nr. 2, Bef. v. Immobilien, Hypothek, Ver-

kaufsst. f. Biegelpred. u. Borsig, Tel. II, 2183.

**B.H. Merzenich.** Riesberg, 5,-

seminarist. Get., Bahr. u. Schlesierstr., Biebergasse, 12.

**A.H. Richter.** 2-Rathausmarkt, Glentholz-

strasse 12, vermittelte Immobi-

lien- u. Gesellschaftsverträge, Beleihungen u.

Häuser, Villen, Göttingen.

Bank-Kredit in Lindenau,

geringe Zeit u. vertragliche Beleihung, in

gr. Werte sehr günstig zu verkaufen. Gute

Leistung u. daher hohe Kapitalanlage. Get.

Abt. Borsig, günstig. Befolgsatz, lange um-

darbar. Tel. u. D. 784 an **Haasen-****stein & Vogler, A.-G.**, hier.

Braunkohlenlager.

Ein mächtiges, 1000 Meter großes Braunkohlen- u. Tonlager in industrieller Gegend ist unter günstigen Bedingungen sehr preiswert erworben.

Anträge befürwortet auf Z. 4384, die

Expedition dieses Blattes.

**Für Gärtner.**

Gartenelebhaber, Speculanen u. bietet sich

in Politzow eine sehr vornehmliche Gelegen-

heit dar, nicht begnügt, an jünger bebauter

Straße ein Areal von über 20.000 Cm.

mehrere hundert Schon. In der Gartene-

gasse benötigt wurde, für sehr billigen Preis

zu erwerben. Es geht darum: 1. ein-

maliges mögliches Wohnhaus u. Garten-

haus, über 1000 Cm. Größe, ohne

Gärtner, ohne Kosten, ohne Kosten, ohne

# 2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 388, Dienstag, 1. August 1893. (Morgen-Ausgabe.)

**F. Wolff, Wagenfabrik,** Görlitz, Leipzigerstr. 11, ausl. Landauer, halbernd, ohne Zuga, Geschäftswagen für Vieh, Fuhr, Wagen und Frachttransport, sowie gebrauchte Wagen in großer Auswahl.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt!

## Ein herrschaftl. Coupé

in edelstofm. Ausstattung ist zu billigem Preis zu verkaufen durch die Leipziger Taxiservice-Gesellschaft, Weitwache Nr. 1.



**G. Bode Nachf.,** Leipzig, Post- und Vogel-Verkehr.

Taxiservice 1.

Großes Paketages, Post u. Taxiservice, Postkoffer, alle Umlaufschriften, Sack u. Kästen, Briefe, Correspondenz und Telegramme, Reisekarten und Reisebegleiter, Spezial-Karten, Patent, ja Reisekarten.

## Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Der hohe Schiedssatz von 400,- für 250,- Ester unter N. 22 ist die Ausdehnung dieses Blattes erhebt.

### 30,000 Mark

Jahr gegen vorjähr. 2. Dps. u. d. Gehalts für Eltern statt. Monat 1894 und schätz. Kosten unter Eltern M. 30 an die Filiale d. Bl. Katharinenstraße 14.

20,000,- werden auf ein schönes Grundstück auf 80,000,- Dps. geführt. Wöhres Salzgitter, 1. Etage.

### 15,000,-

und Weitwands und ganz schöne Hypothekare und Kommunal-Taxiservice frei zu zehnzigsten Bedingungen.

Antragen nur mündlich

die Vertreter

## Hampe & Sänger,

Bauunternehmer

mit dem Bau eines neuen

Hauses unter N. 22 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

### 10—20,000 Mark

Jahr ich gegen gute 1. Hypothek und möglichst Kosten aufnehmen. Kosten unter Eltern 1. Etage unter N. 10 befindet sich Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

### 500,-

und Weitwands und ganz schöne Hypothekare und Kommunal-Taxiservice frei zu zehnzigsten Bedingungen.

Antragen nur mündlich

die Vertreter

## Hampe & Sänger,

Bauunternehmer

mit dem Bau eines neuen

Hauses unter N. 22 an die Expedi-

tion dieses Blattes zu senden.

### 5—6000 Mark

an 2. Stelle auf ganz Weitwands verlobt gehandelt zu 50,- Dps. unter A. B. 7. Katharinenstraße 14. Gute Verhandlung.

### 5000 Mark

und Weitwands und ganz schöne Hypothekare und Kommunal-Taxiservice frei zu zehnzigsten Bedingungen.

Antragen nur mündlich

die Vertreter

## Kaufgesuch.

mit Weitwands und Katharinenstraße 14.

5000,- als 2. Hypothek zu leihen ge-  
boten unter N. 61. Expedition d. Bl. erbeten.

### 5—10,000 Mk.

Jahr ich gegen gute 1. Hypothek und möglichst Kosten aufnehmen. Kosten unter Eltern 1. Etage unter N. 10 befindet sich Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

### 5—10,000 ev. 20-30 000 Mk.

gegen vorjähr. 2. Hypothek 1. Etage unter N. 61. Expedition d. Bl. erbeten.

### 5—6000 Mark

an 2. Stelle auf ganz Weitwands verlobt gehandelt zu 50,- Dps. unter A. B. 7. Katharinenstraße 14. Gute Verhandlung.

### Mk. 4—5000

gegen gute Verhandlung und vorzügliche Sicherstellung. C. Wellner, conces. Hypotheken-Bureau, Planum, Katharinenstraße 14.

### 5000 Mark

gegen Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen ge-  
boten unter N. 61. Expedition d. Bl. erbeten.

### 5000 Mark

gegen Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen ge-  
boten unter N. 61. Expedition d. Bl. erbeten.

### 1000—1500 Mark

Jahr ein Geschäftsmann gegen Sicherheit, Kosten und hohe Kosten sofort zu leihen. Kosten unter N. 61. Exped. d. Bl. erbeten.

### 1000 Mark

gegen Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen ge-  
boten unter N. 61. Exped. d. Bl. erbeten.

### 1000 Mark

gegen Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen ge-  
boten unter N. 61. Exped. d. Bl. erbeten.

### 1000 Mark

gegen Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen ge-  
boten unter N. 61. Exped. d. Bl. erbeten.

### ca. 50,000 Mark

auf ein neues Haus, Brandenburgerstr. 57,000,- Dps. unter K. A. 861. „Invalidendank“, Leipzig.

### Gesucht circa 3000 Mark

gegen gute Verhandlung und vorzügliche Sicherstellung. C. Wellner, conces. Hypotheken-Bureau, Planum, Katharinenstraße 14.

### Mit 20—40,000 Mk.

Jahr ich gegen gute Verhandlung innerhalb der Brandenburgerstr. auf ein schönes Anstandshaus mit Kosten in Roslin, L. Bl. sub D. B. 8749 im Rudolf-Mosse, Dresden.

### 1000—1500 Mark

Jahr ein Geschäftsmann gegen Sicherheit, Kosten und hohe Kosten sofort zu leihen. Kosten unter N. 61. Exped. d. Bl. erbeten.

### 1000 Mark

gegen Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen ge-  
boten unter N. 61. Exped. d. Bl. erbeten.

### ca. 50,000 Mark

zu verheirathen. Kosten unter N. 61. Exped. d. Bl. erbeten.

zu verheirathen.

</div





**Hofgärtner 26, II.** freundl. Garconlogis.  
**Gärtner.** Gauß Adolph's 5, Garangeb. pt. I.  
**Gärtner.** Herrn. 1. abt. verat. Wehrstr. 42, III.L.  
**Gärtner.** f. 1. abt. 2. d. 3. Kurzingerstr. 22, I.

**Weintraube, Gohlis.**  
Wohl. Zimmer m. Schlafe zu vermieten.

Eine freundl. mögl. Stube zu Schule habe und Koffer, wohinher 3. & 4. Jahre zu vermietenden Gebrauchsgüte 14, 3 Treppen.

Eigentl. Wohl. Wein- u. Schlafkammer ist billig zu vermietenden Kronenstraße 23, I.

**Freundl. mögl. Zimmer mit Cabinet**  
billig zu verm. Zeitzer Straße 15, pt. II.

In 2. Etage in einem guten Hause der Nürnberger Straße ist ein, event. auch zwei kleine umm. Zimmer an einen oder zwei solche Herren zum 1. October, event. etwas früher zu vermieten. Tel. Oberen 100, N. 46 in die Expedition dieses Blattes.

**Für Passanten!** Prachtvoller Etablissement und noch einige Zimmer für August oder sofort, oder tageweise billig zu vermieten.

Simonstraße 9, pt. r.

Sofort zu verm. an adtbare Dame freundl. mögl. Zimmer, einzige Vermietung, Aussicht nach Schreiberholz, Brauerstraße 8, III. links.

Ein eleg. mögl. Zimmer im Porters Billig an einer zust. Herren zu vermieten, Kavalleriestraße 25, part.

Ein schönes Zimmer, wenn nicht zu verm. weiß es nicht, doch ein einfaches. Bon. Lang. Et. 49, I. L. 1. G. Die Tauriner Et.

**Kavalierstraße 3, 3. Et.** links, sofort freies Zimmer auf lange ob. läng. Zeit.

Fred. Stube, unter u. rechts, 3. eingangs. Deut. zu verm. Schleife 61, Et. 3. Et. R.

Fred. Zimmer bei Witwe zu verm. am liebsten an der Herrn. Linke, Kavalleriestraße 27, III.

Großer u. Billig 2. etd. Stuben an den zu verm. Sc. Weißberg 12, 3 Et., bei Claus.

**Freundl. Zimmer 4. Et. vor Stadt 3. Et.** mit kleiner Nachtliege Et. 34, 3. Et. L.

Fred. mögl. Stube für 1. Herren sofort zu verm. Kav. Straße Nr. 3, Döntz. II. r.

Fred. mögl. Zimmer, auch Schlafk. fol. zu vermietenden Seestraße 3, II. Heitweg.

2. etre. Stuben mit 2. Raum, es darf Zeit zu dem. Rath. d. Leo Knothe, Thomaskirchhof III.

**Salomonstr. 10.** part. Billig. #. mögl.

Zimmer billig.

Beste, hübsch mögl. Zimmer, an d. od. D. Str. 18. Ap. Wohl. zu verm. Kavalierstraße 7, IV. I.

2. etre. hübsche Zimmer in gutem Hause und fol. billig zu verm. 1. verm. Reichshof 28, III.

Soet. Hotel. keine Kavalierstraße 2. Et. sofort zu verm. 1. verm. Reichshof 28, III.

W. Et. 2. Et. Kavalierstraße 27, IV. I.

W. Et. 2. Et. K



